

QR. 274, 11.

IV

Z e
6020

ELEASAR

Patri succedens,

Das ist/

x 2125098

Die schöne vnd denckwürdige
Historia / von Eleasar / des Hohen-
priesters Maronis Ehelichen Sohne / wie der an
seines Vaters stadt kommen/ vnd verord-
net worden ist.

Nus dem XX. capit. des III. Buchs Moyses.
Erkleret vnd Aufgeleget

Zur Mitweida / den 4. Maij / dinstags nach
Cantate im 1602. Jahre.

Bey der ehelichen Copulation vnd trawung / des
Ehrwürdigen / Achtbarn vnd Wolgelarten Herren

M. Jacob Danielis Starckens /
der zeit Pfarrers daselbsten.

Mit der tugendsamen Jungfrawen Maria / des Er-
barn vnd wolgeachten Herren Friderich Köckeritzens /
Bürgers vnd Obersörsters daselbsten viel
geliebten Tochter.

Durch

M. Gregorium Strigenicium, Pfarrern /
Superintendenten / Thumpredigern vnd Assessorn
des Churf. S. Consistorij zu Meissen.



Leipzig /

In verlegung Bartholomaei Voigts / Buchh.

M. DC. ij.



FLEA R

Parti succedens

Die hiesige und die hiesige

Parti von der hiesigen

Parti von der hiesigen

Parti von der hiesigen

Parti von der hiesigen

Parti von der hiesigen

Parti von der hiesigen

Parti von der hiesigen

Parti von der hiesigen

Parti von der hiesigen

Parti von der hiesigen

Parti von der hiesigen

Parti von der hiesigen

Parti von der hiesigen

Parti von der hiesigen

Parti von der hiesigen

Parti von der hiesigen

Parti von der hiesigen

Parti von der hiesigen

Parti von der hiesigen

Parti von der hiesigen

Parti von der hiesigen

Parti von der hiesigen

Parti von der hiesigen

Parti von der hiesigen

Parti von der hiesigen

Fragment of text from the adjacent page, including large decorative initials.



Vorrede.

Dem Magnifico vnd Er-
leuchten / Ehrwürdigen / Achtbarn/
Hoch vnd Wolgelehrten Herren:

ANDREÆ STARCKEN,
der Arzney Doctorn / vnd ordentlich bestaltem Phy-
sico, der alten löblichen Friedestadt Erfurdt vnd der
Vniuersitet daselbsten / dieser zeit R E C T O R N.

**M. BENIAMIN STAR-
CKEN,** der Kirchen zu vnser lieben Frawen / in
der Keyserlichen Reichsstadt Mühlhausen Pfarrern.

**M. SEBASTIANO STAR-
CKEN,** Ludirectori zu Grewssen.

Herrn **ERNESTO STARCKEN,**
Pfarrern zu Dachröden.

**M. IACOB DANIEL STAR-
CKEN,** Pfarrern zur Witweyda.

Gebrüdern.

Meinen insondern gros vnd günstigen lieben
Herren Schwegern / vnd guten Freun-
den / sempelichen vnd sonderlichen.

A ij

Gna

Vorrede.

Gnade / Segen / vnd alle wolhart an Leibe / vnd Seele /
von Gott dem Vater vnseres HErrn Jesu Christi / vnd
dem heiligen Geyste.

Magnifice / vnd erleuchter Herr Re-
ctor, Ehrwürdige / Achtbare / Hoch
vnd Wolgelerte / besonders günstige
lieben Herren / gute freunde vnd
Schwegere. Als ich Kurtz verrückter
zeit / vff des HErrn W. Jacob Daniels anderweit hoch-
zeitlichen Ehrentag / zur Wittweida angelanget / vnd in
meiner ankunfft euch fünff Brüder beysammen gefun-
den / vnd angetroffen / auch hernach die zeit ober weil die
hochzeitliche Freude geweret / gesehen / vnd vermarckt /
wie Brüderlich vnd freundlich sich einer gegen dem
andern erzeiget vnd verhalten / ob ich wol dazumal für
weine person nicht all zu wol zu pas gewesen / so hat mir
doch solches in meinem Hertzzen eine sonderliche lust / vnd
freude erwecket / vielmehr denn sonsten alle Seitenspiel.
Denn ich mich nicht allein dabey erinnert des jeni-
gen / was der Königlische Prophet David in seinem
Psalterlein / vñ der weise mann sprach in seinen Haus-
buch / von Brüderlicher Liebe / vnd einigkeit / singen
vnd sagen: Wie fein / vnd lieblich es sey / wenn Brüder
eintrechtig bey einander wonen / vnd das dis auch eines
sey / vnd das fürnembste von den drey schönen dingen / die
beyde Gott / vnd Menschen wol gefallen / wenn Brüder
ains seyn / vnd was der HErr denselbigen für Segen /
vnd

Psal. 133.
Eys. 25.

Vorrede.

Vnd Wolthat versprochen / vnd zugesagt: sondern es hat mir auch zugleich solche betrachtung vrsach / vnd anleitung gegeben / E. Magnificentz / Ehrwürden / vnd A. geliebten Herrn Vatern seligen / in sonderheit für glücklich zu rühmen vnd preisen / der solcher Söhne fünffe hinder sich verlassen / die alle durch Gottes Gnade / in ihren studijs so fern kommen sind / das sie mit grossem Lob vnd Ehren / andern Leuten / auch vnsern lieben Gott in Kirchen vnd Schulen können nützlich vnd Dinstlich seyn.

Man lisset in den Heidnischen Historien das Q. Metellus der Edle Römer / vier Söhne gehabt haben sol / derer drey / bey seinem leben / das Bürgermeisterliche Ampt zu Rom (welches dazumahl die höchste ehre bey ihnen gewesen ist) der letzte vnd vierde aber das Richterliche ampt geführet / vnd verwaltet gehabt.

Solches hat man für ein sonderlich gros glück vnd stück der Menschlichen Seligkeit auff Erden geachtet / vnd gehalten / vnd man mus es ein hohes / vnd grosses seyn / vnd bleiben lassen / wenn die Kinder wol gerahen / vnd die Eltern ehre / vnd Freude an ihnen erleben / das sie zu grossen digniteten kommen.

Wenn wir aber den sachen recht nachdencken / vnd eines gegen das ander halten / so müssen wir je bekennen / vnd sagen / es sey dis heutiges tages traum auch für ein sonderliche hohe / vnd grosse Gnade Gottes zu achten /

A ij vnd

Vorrede.

Exodi. 15.
Mat. 9. v.
12.
Marc. 2. v.
17.
Luc. 5. v. 31.
Dani. 12.
1. Petr. 1.
v. 9.

vñ zu halten wenn er einem Vater / vñd sonderlich einens
Kirchendiener / der Söhne viel bescheret / vñd seinen segens
darzu giebt / das sie allesampt wol Studiren vñd Me-
dici Corporis & animarum werden / das ist / solche
Leute / die nicht allein für ihre Person / den rechten artzt
Leibes vñd der Seelen / vnsern HERRN Jesum Chris-
stum / recht erkennen / ehren vñd preisen / sondern die auch
mit ihrer Kunst / vñd Gaben / andern zu ihrer gesandheit
an Leib vñd Seele / nützlich vñd dienstlich seyn / ihr viel
zur gerechtigkeit weisen / vñd in der heilsamen Lere recht
vnterrichten können / damit sie Christum erkennen /
vñd das ende des glaubens dauon brnngen / welches ist der
Seelen Seligkeit. Freylich ist auch ein solcher Vater
billich vnter die glückseligen Leute zu zelen / vñd zu rech-
nen / der fünff gelehrte Söhne hinder sich verlesset / einen
berühmbten Doctor der Ertzney / drey Prediger vñd ei-
nen Schulmeister.

Die welt achtet zwar solches nicht gros / vñd weil sie
sonsten vom heiligen Predigampt / vñd Gottes wort selbst
nicht viel helt / vñd sich den Geist Gottes nicht kan noch
wil straffen lassen so verachtet sie auch desselbigen Die-
ner / vñd die Priesterkinder / vñd wil nicht wissen noch se-
hen / das sie hiemit sich selbst schmehet vñd vnehret.

Denn wo kommen alle Menschen her / die heutiges
tages auff Erden leben: Ist es nicht war / sie sind alle zus-
mahl / von des Patriarchen Noah dreyen Söhnen / Sem /
Ham / vñd Japhet / nach der Sündflut / gezeuget wor-
den:

Vorrede.

den: das wird niemand verneinen können / er wolte denn
der H. Schrift widersprechen / welche solches klerlich be-
zeuget. Nun sage mir / wer ist Noah gewesen: Er ist ein ^{2. Per. 2.}
Prediger gewesen / od wie es die welt nennet / ein Pfaff. ^{v. 5.}
Daraus folget / wenn man den ersten Ahherrn ansehen
wil / das sie alle miteinander der gestalt Pfaffenkinder
sind / vnd von Pfaffenkindern herkommen.

Dis solte billich jederman bewegen / das er sich der
schmebung / vnd lesterung enthalten / vnd sein ankunfft
selber bedencen möchte. Aber welt ist welt / vnd bleibet
welt / vnd trachtet nur nach Gut vnd Gelt / vnd lest sich
verdüncken / sie vnd ihre Kinder seyn die fürnembste / vnd
ehelichsten auff Erden / die armen Prediger vnd Priester
müssen ihnen gleich mit ihren Kindern stincken vnd vas-
tern Füßen liegen

Umb des willen ist hoch von nöten / das man sich in
Gottes Wort mit fleis umbsehe / vnd gedencke / was
dasselbige von Priestern vnd Priesterkindern guts rede /
vnd halte / damit sie sich der welt vrtheil vnd spot nicht
lassen Kleinmütig machen.

Zu diesem ende habe ich mir / als ich von euch Herr
H. Jacob Daniel vmb eine Hochzeitperdiget angelanget
worden / für genommen / die Historia von Eleasar des
Hohenpriesters Aronis Sohne / allen Priestern vnd
Priesterkindern / auch denen / so sich mit ihnen albereit
befreundet / oder noch befreunden möchten / zum bericht
vnd trost auffo einfeltigste zuerkleren.

Wann

Vorrede.

Wann ich aber hernach darumb angesprochen vnd gebos-
ten wordē bin / solche einfeltige Predigt andern zur nach-
richtung in offenen Druck zu geben / als habe ich auch dies-
selbige fünff wolgeratenē Priesterkinder / dem Herrn
Bräutigam sampt seinen viel geliebten Brüdern / für
allen andern dediciren vnd zuschreiben wollen. Offeri-
re hiemit dieselbe den Herrn semplich vnd sonderlich /
mit angeheffter freundlicher bit / sie wollens gantz schwa-
gerlich / vnd wolgemeynet erkennen / an vnd auffnemen /
vnd da etwas gutes (wie ich hoffe) darinnen zu finden /
Gott dem Herrn dafur dancken / der solches beschereet
hat / vnd ihn bitten helffen / das er mir vnd vns allen fer-
ner mit Gnaden beywonen wolle / damit wir ein jeder
in seinem beruff / das jenige fürnemen vnd volbringen /
dadurch Gottes ehre / fortpflantzung der reinē Religion /
vnd seiner Kirchen erbauung / befördert werden möge.

Demselben trewen Gott / der da mechtig ist vns alle
zuerhalten / befohle ich hiemit / E. Magnificentz / E. vnd
N. in seinen väterlichen schutz / der sey vnd bleibe mit
euch / vnd vns allen / von nun an bis in Ewigkeit / Amen.
Datum Weysen / am Geburtstage Johannis des Tauf-
fers / im 1602. Jahr.

E. Magnificenz / Ehrw. vnd N.
dienstwilliger Schwager

M. Gregorius Strigenitz /
Pfarrer / Superintendens, Thum-
prediger vnd Assessor des Churf-
S. Consistorij dorseibsten.

CHRIST

Hochzeitpredigt.

CHRISTO SACRVM.

E. L. wollen anhören die wort / der
 Historien / welche wir auff dißmal für vns nemen wollen /
 zu handeln zur Hochzeitpredigt / dieselbe beschreibet der Mann
 Gottes Moses in seinem vierdten Buch am 20. cap.
 vnd lauten auff vnser Teutsch also:

Und die Kinder Israel brachen auff /
 von Kades / vnd kamen mit der ganzen
 Gemeine gen Hor am Gebirge. Vnd der
H E R R redet mit Mose vnd Aaron zu Hor am
 Gebirge / an den Grenzen des Landes der Edom
 miter / vnd sprach: Was sich Aaron samlen zu sei
 nem Volck. Denn er sol nicht in das Land kom
 men / das ich den Kindern Israel gegeben habe /
 darumb / daß ihr meinem Munde ungehorsam
 gewest seid / bey dem Haderwasser. Nim aber
 Aaron vnd seinen Sohn Eleasar / vnd führe sie
 auff Hor am Gebirge / vnd zeug Aaron seine
 Kleider aus / vnd zeug sie Eleasar an / seinem So
 ne / vnd Aaron sol sich daselbs samlen vnd
 sterben. Do thet Mose / wie ihm der **H E R R**
 geboten hatte / vnd stiegen auff Hor am Gebir
 ge / für der ganzen Gemeine / Vnd Mose zog
 Aaron seine Kleider aus / vnd zog sie Eleasar
 an / seinem Sohne. Vnd Aaron starb daselbst
 oben auff dem Berge. Mose aber vnd Eleasar
 stiegen

B

stiegen

Hochzeitpredigt.

stiegen herab vom Berge. Und da die ganze
Gemeine sahe / daß Aaron dahin war / bewei-
neten sie ihn / dreissig tage / das ganze Haus
Israel.

Von Eleasar des Hohenpriesters Aarons
Sohne / wie der nach Gottes befehl / an
seines Vaters Stadt Kommen ist.

Eliebten im H E R R N: Es werden
sezund ohne zweiffel viel frommer / guthertiger
vnd andechtiger Leute / vnter diesem Heufflein
vnd Versammlung seyn / die sich darob nicht we-
nig wundern / warumb ich eben diesen verlesenen Text für
mich genommen habe / heute in dieser Kirchen zuerkleren / vnd
werden ihnen die gedanken vnd rechnung machen / als schiz-
cke vnd reyme sich derselbe viel besser zu einer Leichpredigt /
als zu einer Hochzeitpredigt / Vnd zwar / wenn ich sezund
nicht allhie auff der Cangel stünde / als ein Prediger / sondern
auch einer aus ewerm mittel von den Zuhörern seyn sollte / so
könnte ich selbst dauon nicht anders urteilen. Aber wundere
euch nicht so sehr drüber Lieben Christen vnd Freunde / höre
mir ein wenig zu / ich wilts E. L. kürzlich vermelden vnd sa-
gen / was mich dazu bewogen / vnd verursacht / worauff ich
fürnemlich gesehen habe.

Summa
vnd ins
halt ver-
lesener hi-
storia.

Es helt vnd stellet vns der heilige Geist allhie für / eine
schöne vnd denckwürdige Historia / von eines frommen Gott-
fürchtigen Priesters Sohne / der seinem Vater im Priester-
lichen Ampt vnd Wirden nachgefolget / vnd auch durch
Gottes hülffe vnd beystand / trewlich nachgeschlagen ist.

Weil wir dann sezund in dieser Kirchen / auch eine solche
person zum Breutigam haben / die eines lehrlichen vnd Gottes-
fürcht-

Hochzeit Predigt.

Gottfürchtigen Priesters Sohn ist / welcher der Kirchen zu Mülhausen / in der Reichstadt Pfarrherr vnd Superintendens gewesen ist / vnd diesen Sohn / neben andern seinen Kindern hinder sich am Leben gelassen hat / welcher auch nach seines lieben Vaters seligen Todt / allbereit etliche Jahr dem HErrn Christo an seinem Wort gedienet / vnd nun mehr (durch Gottes sonderbare schickung) dieser Kirchen allhie ordentlicher Pfarrer vnd Seelsorger ist: So habe ich mir auff dißmal fürgenommen / mit verleihung Göttlicher hülffe / bey diesem Christlichen Kirchgange etwas zu sagen / aus Gottes wort / von Priesters Söhnen vnd Kindern.

Darzu vns denn dieser verlesene Text gute anleitung geben wird.

Damit aber die anwesenden Hochzeitgeste vnd alle ^{Prophecie} Christliche zuhörere / solches desto besser vnd richtiger fassen ^{& partes.} vnd behalten mögen / so wollen wir dieselbe ordentlich berichten:

1. Wie der fromme Son Eleasar / des Hohenpriesters Aarons ehelich Kind / dazu kommen sey / das er seinem Vater hat müssen Succediren, Vnd wie er sich in solchem Ampt verhalten habe.
2. Was der H. Geist für vrsachen vnd bedencken habe / das er diese Historia von des Priesters Aarons frommen Sohne / mit in sein groß Buch / die H. Bibel / hat bringen vnd setzen lassen / vnd sonst viel feiner Historien von frommen Priesters Söhnen darinnen hat gedenccken wollen.

Vnd solches wollen wir thun Gott dem Allmechtigen / vnd dem heiligen Predigamt zu ehren: Allen Priestern vnd Priesters Söhnen vnd Kindern zu einem sonderlichen trost: Allen Christlichen zuhörern / vnd denen so sich

Hochzeitpredigt.

mit Priestern/ vnd Priesters Söhnen/ vnd Kindern/ allbereie
besreundet haben/ oder mit der zeit noch besreunden möchten/
zum seligen berichte/ damit sie sich der Welt verkertes Breil
nichts irren noch hindern lassen/ welche der Priester vnd
Prediger vnd ihrer Söhne vnd Kinder nicht gros achtet.

Hört sein drauff meine Geliebten im HErrn/ es wird
euch sehr tröstlich vnd nützlich seyn.

Der trewe vnd barmherzige Gott vnd Vater im
Himmel/ gebe vns darzu die tröstliche gnade seines heiligi-
gen Geistes/ vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen/
Amen.

I.

Vom ersten Punctlein.

Ohne ord-
entlichem
Beruff sol-
lich keiner
des Ho-
henpries-
terlichen
Ampts
vnters-
sahen.

Ebre. 5.

v. 4.

Exodi 28
et 29.

Von Es-
leasars an

Es sagt der Apostel in der Epistel an die Eb-
reer geschrieben/ am 5. Cap. vnd vermahnet/ daß ihm
niemand die Ehre selbst nehmen/ noch sich des Hohenpries-
terlichen Ampts vnterziehen/ vnd vntersahen soll/ er sey
dann von Gott darzu beruffen. Vnd diß bestetiget er mit dem
Exempel Aarons/ der ohne Göttlichen beruff sich solches
hohen Ampts nicht habe vnterwinden wollen.

Wie nun Aaron zu solchem hohen Ampt kommen ist/ daß
er ober die andern Priester des Alten Testaments zum Haupte
vnd Obersten gesetzt vnd verordnet worden ist. Eben also ist
auch sein Sohn Eleasar/ von welchem wir heute zu reden ha-
ben/ dazu kommen. Er hat sich nicht selbs darzu angegeben/
drumb gebeten/ darnach gelauffen vnd gerennet/ oder mit
Geschenecken vnd Gaben sich einpartieret/ sondern es ist ihm
solch hohes Ampt/ vor seines Vaters Tode/ nach Gottes be-
fehl/ ordentlicher weise/ auffgetragen vnd befohlen worden.

Hört aber/ wie es damit zugangen ist. Es ist dieser Eleas-
sar

Hochzeitpredigt.

far gezeuget vnd geboren worden aus dem Stam Levi / von Gottfürchtigen vnd füreresslichen Eltern. Seine Mutter hat geheissen Eliseba die Tochter Aminadab / Nahasons Schwester außm Stam Juda. Sein Vater ist gewesen / der Hohepriester Aaron / welcher von Gott selbst zu einem Obersten auffseher vber alle Priester verordnet / vnd da neben seinem Bruder Moyses grosse Gaben / hohe erleuchtung vnd viel schöner Offenbarungen vom Allmechtigen Gott gehabt hat. Denn vnser lieber Gott hat ihnen neben den andern Bildnissen vnd Figuren des alten Testaments auch in ihrer eignen Haushaltung an den Personen / mit welchen sie teglich umbzugehen vnd zu thun gehabt / die zeit des neuen Testaments etlicher massen abbilden / vnd entwerffen / vnd sie leren wollen / wie es da so sein würde zugehen.

Wenn Moyses seinen trewen Knecht vnd Diener angesehen / oder ihn mit Namen geruffen / vnd gesagt hat: Josua / So hat er sich dabey könnn erinnern / vnd daraus schliessen / wie der ware Messias vnd Heyland der Welt solte vnd würde heissen / nemlich / Jesus. Denn beyde Namen von einem radice her entspringen in H. Sprache / Iascha, welches heist Saluavit, Er hat geholffen oder selig gemacht.

Wenn Moyses vnd Aaron haben angesehen ihre Schwester Miriam / oder derselbigan namen hören nennen / So haben sie sich dabey erinnern können / wie die Mutter des waren Messia heissen solte / nemlich Maria / vnd haben dabey bedacht das grosse Geheimnis / wie der ware Messias von einer Almah, das ist / von einer reinen vnd keuschen Jungfrauen / ohne verkehrung ihrer Jungfrawschafft solte geboren werden.

Wenn denn Aaron sein Weib hat angesehen / die hat Eliseba geheissen. Darbey hat er von stund an abnemen vnd schliessen können / wie wird die Mutter heissen des Mar-

D i j schalecks

Künfte vñ Eltern.

Mutter.

Exodi 6.

v. 23.

Vater.

Hohe

Gaben vñ

Offenbar

ungen Mos

is vnd

Aaronis.

Fürbils

der des

Neuen

Testas

ments in

den Nas

men.

Josua.

Matth. 1.

v. 21. 25.

Luc. 1.

v. 31.

Miriam

Luc. 1.

v. 27.

Eliseba

Hochzeit Predigt.

Luc. 1. 2. schalcks vnd Fülleuffers meines Erlösers? Sie wird Elisab
v. 5. beth heissen. Meine Geliebten im HErrn/ das sind die hohe
Offenbarungen gewesen.

Ihre feil Neben solchen vnd dergleichen hohen offenbarungen
vñ gebre damit sie sich derselbigen nicht möchten überheben/ haben sie
chen. auch wie andere Menschen vnd Heiligen ihre feil vnd gebre
2. Cor. 12. chen gehabt/ die nicht geringe gewesen sind. Denn ist das nie
v. 7. ein grosser Vnsfall gewesen/ daß Gott die zween grossen Män-

Sind ein grosser Vnsfall gewesen/ daß Gott die zween grossen Män-
nicht ins ner / Moysen vnd Aeron / nicht hat lassen ins gelobte Land
Gelo bte kornen? Mit Moysen hats zwar seine deutung. Denn Moyses
land kom mit den zehen Geboten/ weil wir dieselbigen nicht halten könn
men. nen/ kan vns nicht ins gelobte Land führen/ ob ihm wol solches
heimliche deutung. von ferne geweiset ward. War das nicht ein grosser mangel/
Deut. 34. daß Aaron in Abgöttery geriet/ vnd ein greulich ergerniß

v. 1. stiftet vnd anrichtet/ mit dem güldenen Kalbe? War das nit
Aarons ein grosses / da die Kinde Israel in der Wüsten Wassers
Abgötter rey. halbem murreten wider Moysen/ vnd Aaron/ vnd sie ihres Le-
Exodi 32. bens nicht sicher waren/ vnd Gott befahl Moysi/ er solte mit
v. 4. seinem Stabe den Felsen schlagen / da er den ersten streich
Zweiffel am Hader thet / vnd kein Wasser kam / wurden sie gar zweifelhaftig/
Wasser. daß Gott drüber erzürnet ward.
Num. 20 v. 11.

Da nun Aaron der Hohepriester seine zeit gelebet/
Aaron bes geret zu sterben. vnd ihm mancher kalter vnd raucher Wind vnter Augen ge-
wehet/ vnd viel heftiger ansehung außgestanden / vnd der
Satan ihm manchen giftigen vnd Fewrigen pfeil in sein
Hertz geschossen hat / wird er endlich des Lebens überdrüssig
vnd müde/ vnd seufftet zu Gott/ er wolle ihn außspannen/ vnd
mit gnaden aus diesem Jammerthal heim holen.

Gott gibt Moysi bes fehl/ wie ers mit ihm halsten soll. Was geschicht? Der Allmechtige Gott erhöret sein
Gebet/ offenbaret sich Moysi seinem Bruder/ vnd spricht:
Er solle Aaron vermelden vnd anzeigen/ daß er sich auff eine
selige hinsart gefast machen / vnd auff den Berg Hor/ neben
seine m.

Hochzeit Predigt.

seinem Sohne Eleasar steigen solle/denn daselbs werde er sterben/vnd da wolle ihn Gott von dieser Welt abfordern.

Damit aber das Hohepriesterliche Ampt nicht möchte ledig stehen bleiben/vnd man wissen könnte/welchen Gott nach Aarons Tode zum Hohen priester haben wolte/ befihlet er Moysi/ er solle mit auff den Berg kommen/ vnd daselbs den Hohenpriesterlichen Ornat/ (den Leibrock/ das Amptschildlein/den Seiden Rock/vnd engen Rock/den Hut vnd gürtel/ welche von Goldgeler seiden/ Rosinroth/ vnd gezwirnter weisser Seide/sehr künstlich vnd artig gemacht/vnd dazu deputirt waren/ das sie alleine der Hohepriester tragen vnd gebrauchen solte) dem Aaron aufziehen/ vnd seinem Sohne Eleasar anlegen/ vnd ihn also zum Successore des Vaters Confirmiren vnd bestetigen.

Wie solches der Vater Aaron höret/ ist er damit wol zufrieden/ vnd weil er vorlangst darnach gewünschet/ das der HErr möchte seine Seele von ihm nemen/vnd one zweifel oft gesagt hat/wie der grosse Prophet Elias hernach auch gethan: Domine sufficit, tolle animam meam. Es ist genug/ so nimb nu HErr meine Seele/ ich bin nicht besser dann meine Väter. So ergibt er sich inn den willen des HErrn/ vnd wil gern fort.

Eyra der alte Lehrer/ gedenccket eines Ebraisten/welchen er nennet Rabbi Salomon, der sol gemeldet vnd geschriben haben/von dieser Historia/ das Moyses vnd Aaron auff das Gebirge Hor gestiegen seyn/ für der Gemeine des Volcks das es jederman gesehen. Vnd da sie hinauff kommen sind/ haben sie auff dem Berge eine Höle gefunden/ darinnen ein schön Bette gestanden/ von Gott selbs zugerichtet vnd bereitet. Daren habe sich der Hohepriester Aaron/ nach dem ihm sein Bruder die Hohenpriesterlichen Kleider aufgezogen/vnd seines Ampts erinnert/ geleyet. Darnach habe er seine Hände vnd Füsse außgestreckt/ seine Augen vnd Mund zugethan

Was er
im für ei-
nen Succ-
cessorem
verord-
nen solle.

Ornat
des Hohen
priesters.
Exod. 28.
v. 4.

Wie Aa-
ron damit
zufrieden
gewesen
sey.
1. Reg. 19.
v. 4.

Ein
alten Rab-
bi narra-
tion von
solcher ge-
schicht.

Hochzeitpredigt.

22 zugehan / vnd Gott seine Seele die er ihm gegeben / in friede
22 von ihm weg zu nehmen / befohlen / vnd mit solchem Gebet sey
22 er sein sanfft vnd lieblich eingeschlaffen / vnd habe die rechte
22 εὐθαρσῶς του von Gott erlanget: Moyses aber / wie er gesehen /
22 daß sein Bruder so ein seligs ende genommen / sey von stund
22 an niedergefallen / vnd habe von Gott gebeten / er wolle ihm
22 auch demahl eins ein solch seliges ende bescheyren / welchs
22 ihm Gott der Herr zugesaget / vnd gehalten / wie wir im
22 fünften Buch Moysis am 32. cap. zu lesen haben / da der
22 Herr zu ihm spricht: Gehe auff das Gebirge Aba-
Deut. 32. rim / auff den Berg Nebo / vnd stirb auff dem Ber-
v. 49. ge / Gleich wie dein Bruder Aaron starb auff dem
50. Berge Hor. Das ist gar lieblich vnd tröstlich zu hören.

Freude
Aarons
über der
Succession
seines so-
nes.

Kein zweiffel ist / meine Geliebten im Herrn / der liebe
Aaron wird froh gewesen seyn / da er gehöret hat / daß ihm
sein Sohn Eleasar succediren solte / Vnd da er gesehen / wie
sein Bruder ihm die Hohenpriesterlichen Kleider außgezogen /
vnd dieselbigen dem Sohne angeleget hat / wird er Gott von
Herzen dafür gedancket haben / daß er ihn diß noch hette las-
sen erleben.

Chryso-
stomus.
homil. 18.
in Gene-
si.

Denn es ist war / wie Chrysoftomus saget: Postquam
subintravit mortalitas, consolatio est filiorum suc-
cessio. Nach dem die sterblichkeit in der Menschen Natur
kommen ist / daß die Menschen sterblich worden sind / so ist diß
den Eltern ein grosser trost / wenn sie sehen vnd wissen / daß
die Kinder an ihre stadt kommen sollen. Vnd saget ferner:
Hæc est quasi imago futuræ resurrectionis, Es sey gleich
als ein Bildnis / dabey man sich der aufferstehung der Todten
zuerinnern habe.

Ein frommer Vater stirbet desto sensstter vnd lieber /
wenn er einen geschickten Sohn hinder sich verlesset / welcher
nach ihm das Regiment oder Kirchenampt versorgen / oder
seiner lieben Mutter / als einer armen Witwen / vnd seinen
flei

Hochzeitpredigt.

kleinen vnerzogenen Brüdern vnd Geschwistern / wol fürstehen kan. Wo ein solcher Vater stirbet / so ist / als were er nicht gestorben / denn er hat seines gleichen hinter sich verlassen / Da er lebete / sahe er seine lust / vnd hatte seine freude an ihm / Da er starb / dorffte er nicht sorgen / denn er hat hinter sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde / vnd der den Freunden wieder dienen kan / sagt Syrach / der weise Mann im 30. capitel.

Syrach. 30.
v. 4.
5.
6.

Es ist auch kein zweiffel / der liebe Aaron wird seinen Sohn Eleasar zu guter lezte gar treulich vnd Väterlich vermanet / vnd zu ihm gesagt haben: O du mein lieber Sohn / ich habe dich nicht ohne ursach lassen Eleasar heissen / da du am achten tage nach deiner geburt / in diese Welt / vermügedes Göttlichen Beschls vnd Bundes beschnitten worden bist / habe ich dir diesen Namen mit grossen bedacht / geben lassen / denn ich mir die hoffnung / vnd die gedanken gemacht / daß du mit der zeit / wenn du zu jahren kommen soltest / Gottes deinen dienst würdest leisten müssen. Eleasar heisset Adiutorium Domini, einer der dem HERRN in seiner Kirchen hilfft arbeiten. Nun freue ich mich / daß du an meine stadt solst Hoherpriester werden / vnd vermane dich / du wollest deines Ampts / vnd des Gottesdinsts wol warnemen / vnd andern gut exempel geben / Vnd wird ihm die lehre von dem verheissenen Messia / dem rechten Hohenpriester erkleret / vnd ihm treulich gebeten haben / daß er vber der reinen Lehre halten / die Opffer nach Gottes befehl verrichten / für das Volk fleissig beten / auff die andern Priester vnd Leuiten ein wachendes Auge / vnd auffsehen haben wolle / damit nicht falsche Lehre oder ergernis einreissen / Ihn auch für schaden gewarnet / vnd der Exempel erinnert haben / wie es seinen eltesten zweyen Brüdern Nadab vnd Abihu gangen / da sie frembde Feuer Opffern wolten für dem HERRN.

Wie Aar
ron zugus
ter lezte
mit seinem
Sone ges
redet.

Eleasar
was es
heisse.

Leuit. 10.
v. 1. 2.
& 16. v. 1.
Num. 3.
v. 4.
26. v. 61.
1. Par. 24.
v. 2.

Es ist auch kein zweiffel / Eleasar wird darauff zu seinem

E **Herr**

Hochzeitpredigt.

Was Eleasar zur
antwort
gegeben.

Herrn Vater gesaget haben: Herrs allerliebster Vater/was
ihr mir jehund für gesaget / vnd warzu ihr mich ganz Väter-
lich vermahnet habet/wie ich in den Wegen des Herrn wana-
deln sol / demselben allen wil ich trewlich nachkommen / dar-
zu mir Gott die Gnade seines heiligen Geistes verleihen wol-
le / wie ich denn ewer andechtiges Gebet / für ewerm ende/
darumb ersuche.

Wie sich
Eleasar
hernach
verhalten.

Num. 27.

v. 2.

31. v. 12.

32. v. 2.

Deut. 34.

v. 5.

Josua 14.

v. 1.

29. v. 51.

31. v. 1.

Vnd dem allen ist Eleasar hernach auch trewlich nach-
kommen. In der Wüsten ist er ein trewer Pfarrer vnd Prie-
ster gewesen / der vber der reinen Lehre / vnd wahren Gottes-
diensten / wie er die von seinem Vater vnd Vettern geler-
net / steiff vnd feste gehalten. Er hat hohe vnd wichtige he-
del verrichten helfen / daran der Gemeine Gottes sehr viel
gelegen / vnd sich in seinem Beruff also verhalten / daß er
niemand ergernis gegeben / auch niemand ihm etwas böses
mit warheit hat können nachsagen / oder ihn tadeln / hat viel
gesehen vnd erfahren / viel ausstehen vnd leiden müssen / in
der Wüsten / in Kriegsleufften / vnd da man das Volck ge-
zehlet. Er hat auch erlebet den tod des Mannes Gottes
Moysis / hat gute kundschafft gehabt / mit dem Fürsten Jos-
ua / hat ihm helfen aufteilen / das gelobte Land / vnd nach
dem Josua gestorben ist / hat Gott den Eleasar / den from-
men Sohn Aaronis / mit einem seligen ende auch begna-
det / vnd aus diesem Jammerthal zu sich heimgeholet. Vnd
ist sein Leichnam zu Gibeon begraben worden.

Diß ist also die Historia / die ihr mit allem fleiß mer-
cken sollet / wie Eleasar / der fromme Sohn Aaronis / sei-
nem Vater / nach dem Gott denselben auff dem Berge Hor /
von dieser Welt abgefodert / succediret, vnd wie er sich in
solchem Ampte verhalten habe.

Obserua-
tio.

Wolan / was haben wir hieraus zu lernen? Es ist ei-
ne yberaus schöne vnd liebliche Historia / die voll tröstlicher
lehren/

Hochzeitpredigt.

lehren/ vnd guter erinnerung stecket. Wir wollen aber nur allein etliche kürzlich anzeigen.

Erstlich haben allhie sterbende Eltern/wenn sie von diesem Jammerthal sollen abscheiden/ vnd sonderlich fromme Kirchendiener einen trefflichen trost/ das sich Gott ihrer Kinder nach ihrem tode wolle annemen/ vnd sie mit dienst versehen vnd versorgen.

Einem frommen Aaron fallen allerley gedanken ein/ wenn er sterben sol. Vnd wie es sonst bey andern Menschen zugehet/ also gehets auch zu bey den Kirchendienern/ Da ein frommer Kirchendiener seine Gemeine bedencket/ sein liebes Weib / seine vnerzogene Kinderlein / die er als Waiflein hinder sich lassen sol / sihet für seinen Augen herum gehen / O wie kommen ihm so wunderliche gedanken für / vnd wie fühlet er so seltsame einfelle / das wir auch lesen von einem frommen Manne / da er sterben solte / hub er an vnd sagte / Wolan / ich habe durch Gottes gnade vnd hilffse / vnd meines HERRN Christi wolthat / vnd seine heilige Wunden / Todt / Sünde / Teuffel vnd Helle überwunden/ Aber mein armes Weib / meine arme kleine Kinderlein / die ich umb mein Siech vnd Todtbette sehe herum gehen / die ihre Hende winden vnd weinen / das eine zehr den andern schleget/ O die lieben Kinderlein / habe ich noch nicht überwunden / die machen mir allerley gedanken / wie es ihnen nach meinem Tode werde gehen.

Wenn ich die / die (sagte jener grosse Fürst / für wenig Jahren / auff seinem Todtbette / vnd wiese mit der Hand auff die Kinder) Item / diese meine kleine Putsch für den Augen sehe / oder an sie gedenecke / so wil mir das Herz im Leibe brechen.

Dergleichen Historien wil man auch sagen von einem feinen Theologo, der für etlichen Jahren im HERRN entschlaffen / vnd noch ein junger Mann gewesen seyn sol.

E ij Den

Lo Gott sein
vñ wil der
frommen
Priester
tad nach
irem tode
versorgn.
Weib vñ
Kind ma
den armē
Predigers
viel ges
dankt wo

Exempel
daron.

Christ. 1.
Ch. zu S.

Ander ers
empel eis
nes juns
gen Pres
digers.

Hochzeitpredigt.

Den besuchte in seiner Leibschwachheit / ein ander Predi-
cant / Er hõrete ihm gar fleissig zu / wie er ihn trõstet / nam
auch solchen trost an / aber in des warff er immer einen blick
nach dem andern auff sein liebes Weib / vnd Kinderlein / vnd
sing endlich an / vnd sprach: O venerande frater, Wie
wird meinem lieben Weibe / vnd meinen lieben
Kinderlein / mein abschied so trawrig fûrfallen /
O wie werden sie so schmerzliche gedancken ha-
ben / wenn Gott mich wird abfodern.

Wolan / das nun einer solcher betrübten einfelle sich er-
wären vnd sagen könne / wie der alte Herman in S. Jo-
chimsthal / da er das lied von des Leuten Weibe beschleust:
Sei getrost / mein liebes Weib / Ich sterbe heut oder morgen /
deine Kinder / vnd auch deinen Leib / wird Christus wol ver-
sorgen / vnd wird sich noch ein frommer Mann / dein vnd deis-
ner Kinder nemen an / wie Elisa der Witwen. Damit nun
auch ein solcher frommer Priester / wenn ihn Gott mit Aa-
ron auff den Berg Hor fûret / vnd wil ihn ausspannen / sich
kõnne zu frieden geben / vnd aller trawriger gedancken ent-
schlagen / sol er bedencken den trost / den er schöpffen kan aus
dieser Historien von Aaron.

Wenn Gott Aaron wil wegnemen / soorget er für E-
leasar den Sohn. Ist das Aaron nicht ein trost? Der Vater
sol sterben / Soorget Gott für den Sohn / vnd schickts also /
das er nicht allein des Vaters kleider bekompt / sondern auch
dem Vater im Ampt succediren mus.

Also weiß vnser lieber Gott noch wol / wie er der armen
Priester Waislein versorgen sol / Er weiß ihnen kleider / es-
sen / trincken / förderung vnd dienst zu bescheren / vnd richtets
offemals viel herrlicher aus nach der Eltern tode / als es
durch die Eltern bey ihrem Leben hette können verrichtbet
werden.

Dessen erinnerte vnd trõstet sich auff eine zeit auch D.
Luther /

Hochzeitpredigt.

Luther / da er nicht lange im Ehestande gelebet hatte / vnd
hefftig krank ward / fragt er vnter andern nach seinem Sohn-
lein / wo ist denn mein allerliebste Hensichen & da das Kind
gebracht ward / lachts den Vater an / da sprach er : O du
gutes armes Kindelein / Nun / Ich befehle meine
allerliebste Kette / vnd dich armes Waislein / mei-
nem lieben / frommen trewen Gott / Ihr habt
nichts / Gott aber / der ein Vater der Waisen vnd
Richter der Witwen ist / wird euch wol erheben
vnd versorgen. Meine liebe Christen / das ist ein herrli-
cher trost.

Luthers
exempel
im 1527.
Jahre.
Vide Tom.
3. Germ.
lenens.
fol. 405.

Darnach haben wir hiebei zu lernen / vnd zubecken /
wie sich Christliche Eltern drein schielten sollen / damit sie an
ihren Kindern auch mögen ehre vnd freude erleben / vnd daß
dieselben hernach desto besser vnd süglicher mögen gefördert
werden / bey ihrem Leben / vnd auch nach ihrem tode / wie
Elesar seinem Vater hat nachgefolget / vnd ihm das Ampt
aufgetragen worden ist / das zuvor sein Vater am Leben ge-
habt vnd verwaltet hat.

II.
Elternsol-
len ihre
Kinder
auffzie-
hen in der
furcht vñ
vermah-
nung zum
Herrn.

Weil Elesar die Priesterlichen Kleider / aus Gottes
befehl / angelegt / vnd er zum Hohenpriester an seines Va-
ters stadt verordnet worden ist. So folget / der Vater wird
ihn in der Jugend fleissig zur Schule gehalten / vnd im
Hause eine feine disciplin gehalten haben. Es folget / wenn
der Vater am Tische gefessen / so wird er mit ihnen geredet
haben aus Gottes Wort / vnd die herrlichsten mysteria oder
geheimnis ihnen erkleret haben. Vnd weil ein solcher gros-
ser Wundermann aus ihm worden ist / So folget / der Vater
wird herrlich gebetet haben. Wie fleissig wird auch die
Mutter Eliseba für diesen ihren Sohn zu Gott geseuffzet
haben.

Hauffs
zucht.
Gesprech
uber tisch.

Also thue ihr auch / ihr Eltern / denn das sind die rechten
mittel dazu / 1. gute Hauszucht. 2. Christliche gespreche.

E iij

3. Herze

Hochzeitpredigt.

3. Herzlich Gebete. Wollet ihr Eleasaros haben / vnd solche Leute aufferziehen / die ihr dort im Himmel möget sehen / vnder andern Wunderleuten her prangen / So greiffes auch an / wie Aaron vnd sein Weib / die sagen nicht: Ey / vnser Eleasar ist noch zu klein / er kan es nicht fassen / ist zu jung / man mus ihm nicht zuviel auffgeben / nicht zu hart halten / es möchte was anders mit zuschlagen. Nein / Nein / von jugende auff halten sie ihn zur Schulen / von jugende auff nimpt ihn Aaron mit zu Kirchen / Wenn er im Hause des HERRN sein Werck zuuerrichten hatte / wenn der köstliche Balsam gegossen ward / auff das Heupt Aaronis / vnd floß von dannen in seinen grauen Bart / vnd in sein Kleid / da war Eleasar auch mit in der Stiffhütten / vnd genosß des trefflichen guten geruchs mit / vnd höret dem Vater zu / wie er Predigte von dem HERRN Christo. Laß die vnsern lernen in guten Wercken fürtrefflich seyn / wo es die notturfft fordert / auff das sie nit vnfruchtbar seyn: sagt S. Paulus in seiner Epistel an Titum 3. Cap.

Psal. 133.
v. 3.

Tit. 3. v. 14.

Lutheri
Rede von
eines welt
lichen Mans
nes sohn /
der nicht
studieret.
Gen. 18.
v. 17.
19.

D. Luther sahe auff eine zeit eines grossen reichen Mannes Sohn / der herein prangete / vnd hatte nichts studieret / wuste nicht / wo es hangete oder langete / da sagte er: Ach HERR Gott / was thut doch Indulgentia parentum. Abraham thet das nicht / sondern was sagt Gott von Abraham? Wie kan ich Abraham verbergen / was ich thue? denn er wird befehlen seinen Kindern / vnd seinem Hause nach ihm / das sie des HERRN Wege halten / vnd thun was recht vnd gut ist / auff das der HERR auff Abraham kommen lasse / was er ihm verheissen hat.

Athanasij
Kinders
Spiel.

Athanasius war ein kleines Knäblein / noch hatte er eine sonderliche lust zum Predigampt / weil ihn die Eltern zur Gottseligkeit hielten / daß er in seiner jugende dachte: wie wenn du auch soltest einer werden / der Gott in seiner Kirchen

Hochzeitpredigt.

ehen dienet & Auff eine zeit sahe er etliche Knaben mit ein-
ander spielen / kompt zu ihnen vnd spricht: Ey spielet nicht
von solchem / wir wollen was anders für vns nemen / Ich
wil ewer Bischoff seyn / euch Ordiniren / einer sol Priester
seyn / der ander Diaconus, der dritte ein Schulmeister. Als
aber der Bischoff Alexander von ferne zusah / hatte er son-
derliche freude daran / ließ die Eltern der Knaben alle zu sich
fordern / vnd vermahnete sie / sie solten ihre Kinder zur Schu-
len halten / es würden trefliche gelehrte Leute aus ihnen wer-
den / Es geschach auch also.

Origenes war in seiner jugendt ein feines Kind /
wenn sein Vater Leonides (der war auch ein Bischoff)
ober Tisch kam / fragte er: lieber Vater / wie sol ich den
Spruch im Alten Testament / den im Newen Testament
verstehen? der Vater hatte die gedanken vnd beyföge / es
möchte dem Knaben zu hoch seyn / wolt ihm nichts sagen:
Aber der Sohn hielt an / wolt bey dem Vater nicht nachlas-
sen / er muste ihm etwas sagen. Wenn das Knäblein /
es noch jung war / sahe / daß man einen Märterer ausfüh-
rete / so lieff es mit freuden mit / vnd sagte: O du lieber
Mann Gottes / wie gerne wolte ich auch / da mich Gott so
würdig achtet / mein leben so verlassen. Man zeucht seinen
Vater auch ein / da er sol gerichtet werden / kompt es für
den Knaben / der machet sich mit grossen freuden gefasset /
nimpt seine Kleiderlein / legt sie zusammen / vnd saget: O
Morgen wird meine Seele in die Hand meines HERRN
Gottes kommen Seine Mutter mus ihm des Nachts
seine Kleider verdecken / Da er Morgens frühe nun
wil auff seyn / vnd für das Gefengnis gehen / vnd sei-
nen Vater trösten / findet er die Kleider nicht / bit-
tet für vnd nach Gott / man wolle sie ihm geben / es
Die Mutter lesset ihn mit gewalt halten / da bittet er:

Ep/

Origenes
wie der
sich in sei-
ner Jug-
gend ans
gelassen.

Hochzeitpredigt.

- „ Es / so lasset mir doch zukommen / Feder / Dinte vnd Papper /
„ daß ich meinem Vater ein Trostbrieff schreibe. Da schreibet
„ das Knäblein seinem Vater einen Trostbrieff. Vnd war
„ dem Vater eine grosse freude / daß ihm Gott einen solchen
„ Sohn beschehret hatte / der sich in seiner Jugend so wol
„ anließ.

Ich wil jetzt nichts sagen von der Historien Augu-
stini. Samuelis Historia were auch wol werth / daß man sie
solt erzehlen. Sie sind aber beyde E. L. sonder zweiffel wol
bekande. Allein eins muß ich noch gedencken aus den Heyde-
nischen Scribenten.

Historia
von Aristip-
stippo.

- Es melden die Historien / sonderlich Plutarchus von
Aristippo einem geleerten Manne / als er auff eine zeit viel
geldes bey sich hatte / vnd einen Schiffbruch erlitte auffm
„ Meer / vnd umb alles kam / was er mit auff das Schiff ge-
„ nommen hatte / vnd er kaum mit dem Leben darvon kam / da
„ er ein Bret erwischte. Zu Rhodis gehet er in die Schule /
„ sehet an / vnd profitiret, wie die Knaben daheim dauon re-
„ den / was für ein grosser Lector im Auditorio sey / kommen
„ die gelehrtesten Leute auch hinnein. Da sie den frembden
„ Philosophum sehen / vnd hören / was hinder ihm steckt /
„ schencket ihm ein jeder was grosses. Als aber aus der Hey-
mat Aristippi viel Junger Gesellen da studireten / vnd wol-
ten wieder heimziehen / vnd fragten ihn / was er seinen Lands-
leuten wolte entbieten lassen / da sprach er : Er lasse sie alle
freundlich grüssen / vnd einen jeden vnter ihnen umb Gottes
willen bitten / er wolle zusehen / daß bey seinen Kindern sol-
che güter mögen zu finden seyn / wenn einer sonst umb al-
les käme / daß er so viel studiret hette / daß er sich köndte da-
von behelffen. Das ist eine seine rede gewesen / derer ich auch
habe müssen erwehnen.

III.
Wie sich
Priesters,

Über diß haben wir auch hieraus zu sehen / vnd lernen /
einen seinen trost für die Priesters söhne vnd Kinder / daß sie
ihnen

Hochzeit Predigt.

ihnen nicht sollen noch dürffen lassen leid seyn / wo sie nach
ihrer lieben Eltern tode vnd absterben wollen förderung
nemen.

*Kinder
nach ab
sterben ih
rer Väter
zu trösten
haben.*

Ein frommer Eleasar sorge nicht / wenn er gleich ein ar-
mer Waise ist / wenn gleich Gott seinen Vater Aaron von
dieser Welt absfordert. Ein frommes Estherlein sorge auch
nicht / wenn sie gleich ein armes Waislein ist / vnd ist in der
frembde / wenn sie nur Gott für augen hat / vnd ein junger
Gesell etwas redliches studieret hat / vnd fleissig betet / Gott
wird wol Meccoenates vnd Förderer geben / vnd dinste besche-
ren. Er wird wol wissen / wie er einem zu einem seinen din-
ste solle helffen / damit er sich könne erhehren.

Esther.

In heiliger Schrifft gedencket der heilige Geist vieler
Priesterkinder / die nach ihres Vaters tode herfür gezogen
worden sind / als des Pinehas des sohns Eleasari / Sadochs /
des sohns Achitob / welcher durch König Salomo zum Ho-
henpriester gemacht worden ist / vnd dem Abiathar succedi-
ret hat / 1. Reg. 2. Item / Zacharia / des sohns Joiada des
Priesters / 2. Chron. 24. Im Newen Testament Johannis
des Teuffers / der auch eines Priesters sohn gewesen ist / vnd
anderer mehr.

*Pinehas.
Sadochs.
1. Reg. 2.
v. 35.
2. Par. 24.
v. 20.
Ioh. Bapt.
Mat. 3. v. 1.
Luc 3. v. 1.*

1. Reg. 4. lesen wir von dreyen Priesters kindern / denen
Gott der Herr die gnade vnd ehre auffgehan hat / daß er sie
zu hohen vnd grossen Emptern / an des Königes Salomonis
Hofe / erheben / vnd andern weit fürziehen hat lassen. Asaria
der sohn Zadok des Priesters / ist der fürnehmsten Fürsten ei-
ner gewesen / am Königlichen Hofe. Asaria vnd Sabud / die
beyden söhne Nathan des Priesters / sind auch hoch ans bret
kommen / der eine ist der Oberste ober die Ampelente / der
ander des Königes geheimbter Rath vnd Freund gewesen.
Vnd solchen hat Gott also empor geholfen / allen trewen
Priestern / vnd Priesters kindern zu trost / wenn sie Gottfürch-

*Asaria.
Zadoks.
1. Reg. 4.
Asaria v.
Sabud
Nathans*

Hochzeitpredigt.

tig vnd from seyn/das er ihrer nicht vergessen/sondern ihres dienstes auch in weltlichen emptern/vnd sachen gebrauchen wolle.

Origenes.

Origenes war auch eines Priesters Sohn / vnd noch jung da sein vater vmbkam/ weil er fleissig studirete vnd beset / bescheret ihm Gott förderung / gute Leut namen sich seiner an / halffen ihm fort / das er zu Schuldiensten kam/ dauon er sich vnd seine Mutter ermerete / bis er entlich ein grosser Doctor ward.

Solches geschicht noch heutiges tages offtmals / das Gott manches Dorffpfarrers Söhnen / nach des Vaters tode/ zu grossen Ehren hilfft / wenn sie nur Gottfürchtig seyn / vnd studiret haben.

Diß sind also die fürnemsten Lehren / so wir zu behalten haben/ bey dem Ersten pünctlein dieser Predigt/ da wir gehört haben / wie der fromme sohn Eleasar / des Obersten Priester Arons ehelicher sohn / dazu kommen sey / das er seinem Vater hat müssen succediren, vnd wie er sich in seinem ampt verhalten habe. Gott hat ihn dazu verordnen lassen/durch Moysen/vnd er hat demselben fürgeflanden/das er dessen Lob vnd Ehre hat.

II.

Vom andern Pünctlein.

Was hat aber der Heilige Geist für vrsachen/ vnd wie kömpes / das er so viel mag schreiben von Priesters vnd Predigerkindern? Siehet man doch nicht in der Welt nach Lehrern vnd Predigern/achtet man doch ihrer nicht gros / achtet man doch ihrer kinder nicht/ Ja, das in der Schrift stehet von Königen/ wie einer nach dem andern regieret hat / das hat wol ein fein ansehen für der welt / was ist aber ein Pfaff? heilt sie doch die welt für

Ius ha

Hochzeitpredigt.

Susbader/weil sie noch Leben / vnd wenn sie das heupt le-
gen / hindert man die kinder vnd Witwe/wo man nur kan/
vnd mag / vnd gönnet ihnen nichts. Mancher hat be-
dencken / daß er einem Priesters Sohne sein Kind geben
solle. Wie kömpt denn der heilige Geist darauff / daß er
in sein grosses Buch die Bibel / viel seiner Historien von
frommen Predigers Söhnen hat schreiben vnd sehen lassen?

Lieben Freunde/ daß der heilige Geist diß thut / damit
sibet er nicht auff das Exempel der welt / noch auff derselz
bigen vrtail/ die singet nicht anders / als ihr der Schnabel ges
wachsen ist. Es sibet auch der heilige Geist nicht auff das
Creuz/ das sie müssen ausstehen. Worauff sibet er denn?
Der heilige Geist beschreibet darumb den frommen Eleas
sar / vnd andere Priesters Söhne mehr / daß er damit wil
anzeigen:

Erstlich daß der Priester Ehe Gott wolgefalle / vnd daß
es nicht vnrecht sey daß ein Priester ein Eheweib habe.
Gott hats im alten Testament selbs befohlen vnd habens
wollen / daß sich die Priester im Ehestand solten finden las
sen / vnd hat sonderliche ordnung gegeben / was sie für Per
sonen seyen vnd nemen solten. Der Hohepriester mußte eine
Jungfraw zum Weibe nemen. Dergleichen verbot er auch
den andern Priestern / daß sie keine anruchtige Personen zur
Ehe nemen solten. Leuit. 21. Sie durfften auch keine
Witwe nemen / es war denn eines Priesters hinterlassene
Witwe / Ezech. 44.

Im Gesetz war ernstlich verboten: Deut. 23. Daß
kein Hurenkind solte in die gemeine des Herrn kommen /
noch zu Priesterlichen Eimptern gebraucht werden. Nun hat
Gott die Priesters Söhne dazu gebraucht / draus folget /
daß er sie für ehelich erkant habe.

Im neuen Testament wird von den Priestern ausdrück
lich gesagt / 1. Tim. 3. Tit. 1. daß sie sollen seyn eines

D u

Weibes

1. Far bestes
rigung

2. priester
Ehe.

3. Die ist
von Gott
geboren.

4. Im alte
Testam.
ment.

Leuit. 21. v.

5. 11. 14.

Ezech. 44.

v. 22.

Deut. 23. v. 2

Beweis

daß Pries

ters kind

ehrlich

sind.

2.

Im newe

Testamēt.

Hochzeitpredigt.

1. Tim. 3. v. 2. Weibes Mann / das ist / das einer nicht mehr als ein ehelich Weib auff ein mahl haben sol. Vnd damit nicht jemand möchte eine Geistliche deutung draus machen / vnd solches von der Kirchen verstehen / so wird bald darzu gesetzt / der seinem eignen Hause wol fürstehe / der gehorsame Kinder habe / mit aller erbarkeit. Vnd daselbs wird auch gesagt von den Diaconis, das sie sollen ihre eigene Weiber haben / vnd ihren Kindern vnd Gesinde wol fürstehen.

II. Bestetiget mit andrer. Das Petrus vnd des H. Erren Brüder / vnd die andern Apostel / Weiber gehabt / welche sie mit sich umbher geführt / bezeuget S. Paulus 1. Cor. 9. Philippus / der einer aus den sieben Diaconis gewesen / hat vier Töchter zu Cesarien gehabt / wie Lucas Actor. 21. bezeuget.

Phil. Diaconus. v. 5. Und ist gewiß / das viel Bischöffe in Orientischer vnd Occidentischer Kirche / ihre Eheweiber gehabt.

Act. 21. v. 9. Policrates saget in der Kirchen Historia / das er der achte Bischoff seines Stams sey. Vnd der Artickel von der Priester Ehe / ist bey den Griechen stets blieben / bis auff heutigen tag.

Ehe verbot Teuffelslehr. 1. Tim. 4. v. 3. So nennet S. Paulus diejenigen / so da verbieten Ehelich zu werden / Betrieger vnd verführer / vnd Teuffelslehrer.

Solches rede ich nun nicht vnserthalben / Sondern derer halben / so sich mit den Priestern vnd Priesterkindern befreunden / damit sie sich den Römischen Antichrist / den Pappst / auch böser Leute vnd Teuffelsmeuler lesterliches nachreden nicht ergern noch hindern lassen. Der Pappst hat sich vnterstanden / den Priestern zuverbieten / das sie nicht solten Ehelich werden. Viel Weltkinder verachten auch die Priesterkinder / als weren sie vnecht geboren / oder eines ehelichen Kindes nicht werth. Dargegen sollen wir wissen / das

Hochzeitpredigt.

Das der heilige Geist die Priester Ehe lobet / vnd die so von Priestern in ehelichem Bette gezeuget worden sind / stehen auch in solchem lobe.

Es thut auch der heilige Geist darumb / das er der Priesters Söhne mit ehren erwehnet / vnd gedencket / damit jeder man die hoheit / ehre vnd wirde des heiligen Predigampes möge erkennen lernen / wie hoch solche Leute bey Gott geachtet vnd gehalten sind.

II.
Zur erhöh-
ung vnd
zu ehr
dem heilis-
gen Pres-
digamt.

Ist war / es ist was grosses / wenn eine Mutter ihr Kind dahin bringen kan / das es ein Keyser kan werden / ein König / ein Fürst / ein Gräse / das er geadelt wird / oder sonst zu grossen Emptern in der Welt gebraucht wird / das er ein grosser Cankler vnd Fürsten Rath wird / darauß brüstet sich mancher / vnd ibernimmt sich dessen groß. Aber was ist diß alles gegen einem Eleasar? Moyses war auff den Berg Hor beschieden / mit seinem Bruder Aaron. Gott hatte Moysi befohlen / er solte Eleasar mit nemen / wenn sie würden auff das Gebirge kommen / solte er die Kleider von Aaron nemen / vnd sie seinem Sohne anziehen / vnd ihn zum Obersten machen / ober die andern Priester des HERRN. Hilff lieber Gott / das war eine ehre / das war eine freude.

Wie so? achtets doch die Welt für nichts? was frage ich nach den Pfaffen? spricht mancher. Ich wolte für alle Pfaffen nicht drey pfennige geben. Wenn ich Söhne hette / solte ich sie Theologiam studieren lassen? Ey das mus nicht seyn / Pfaffen sind verachte vnd verhasste Leute / arme Bettler. Es müssen Juristen vnd Medici werden / die können doch was erwerben vnd für sich bringen / vnd sind ansehenliche Leute.

Hört was der heilige Geist darzu saget: Lieben Freunde / Eleasar wird geschmückt mit den Priesterlichen Kleidern. Ist denn das so grosse ehre? Er wird ja kein König / kein

D. iij.

Key-

Hochzeitpredigt.

Keyser? was ist denn das für ein gros ding/ daß er ein Prediger wird?

1. **Prediger sind in der 3. Dreysaltigkeit**
Mat. 3. v. 17.
Mar. 1. v. 11.
Luc. 3. v. 22.
Mat. 17. v. 5.
Mar. 9. v. 7.
Luc. 9. v. 3.
2. Pet. 1. v. 17.
Ioh. 12. v. 18.
Psal. 2. v. 7.
21. v. 23.
Ioh. 15. v. 26. 27.
Mat. 10. v. 20.

Ein Lieben Christen/ Es ist nicht eine geringe/ vnd schlechte Ehre / er tritt in die Sunst Gottes des Vaters/ Sohns / vnd heiligen Geistes. Die ganze heilige Dreysaltigkeit schemet sich nicht des Predigampts / der Vater hat selbs geprediget / zu dreym vnterschiedlichen mahlen/ vom Himmel herab. 1. Bey der Tauffe Christi am Jordan. 2. Vsm Berge Thabor bey seiner verklarung/ vnd 3. Im Tempel zu Jerusalem / Johan. 12. Da das Bolt/ welches die stimme horete / nicht anders meynete / es Donnerte. Der Sohn Gottes nennet sich selbs einen Prediger/ Psalm. 2. Vnd. 22. Er hat auch in die vierdhalb Jar geprediget in Judæa vnd Galilea. Last mir das eine Ehre seyn. Der heilige Geist ist auch ein Prediger/ denn Christus sagt: Er wird zeugen von mir / vnd ihr werdet auch zeugen / Joh. 16. Vnd er redet durch den Mund der Apostel vnd trewer Leter/ Matth. 10.

Engel Prediger.
Luc. 1.
Mat. 1.
Luc. 2. 22.
Mat. 28.
Mar. 16.
Luc. 24.
Ioh. 20.
Aët. 1.

Die heiligen Engelen sind sie nicht grosse Himmels fürsten? was sind die? Es sind Prediger / wie haben die heiligen Engelen von allen artickeln / von der Empfengnis/ Geburt/ Menschwerdung/ Leiden/ Sterben/ Auffersichung / vnd Himmelfart / vnd von seiner letzten wiederkunft geprediget?

Marterer Prediger.
2.

Was sind die lieben Marterer gewesen / die ihr Blut vmb Christi willen vergossen haben? Es sind Prediger gewesen/ drum ist das ein grosse Ehre/ daß Gott Eleasarum darzu leffet auserwelen/ daß er ein Mann Gottes werden soll/ der der Kirchen soll nützlich seyn.

Prediger sind des Sohns Gottes Gabe.

Ein trewer Lehrer vnd Prediger ist auch eine sonderliche Gabe vnd geschenke des Sohns Gottes. Die Welt meynet nicht anders / es sey nicht gelegen an einem grossen Fürsten/

Hochzeitpredigt.

Fürsten/ wenn Gott gesagt hette / Ich wil Eleasarum nemen/ vnd an Josua stad setzen vnd ordnen. Nein/ das ist noch viel ein höher vnd grösser ampt/ der Sohn Gottes hat es nicht allein eingesezet/ wie er auch den Stand der Weltlichen Obrigkeit eingesezet hat/ sondern S. Paulus sagt/ es sey der HERR Christus darumb gen Himmel gefahren/ daß er wolle Aposteln/ Propheten/ Euangelisten/ Hirten vnd Lehrer senden.

Ephes. 3.
v. 8. 11.

Ein trewer Prediger / wo für soltu ihn halten? Er sey an einem so geringen ort als er wolle / vnd wenn er auffm Dorffe were/ so ist er eine solche Gabe/die von lieber Hand kömpt. Wo kömpt sie her? Von Beumen kan man sie nicht schütteln/ so lieset man sie nicht auff der gassen auff/ der Sohn Gottes hat sie gegeben. Bittet den HERRN der Erndte/ (sagt er) das er Arbeiter sende in seine Erndte/ das merckt.

Mat. 9. v. 38
Luc. 10. v. 2.

So ist auch das den Priestern eine grosse Ehre. Ich wil keiner andern Facultet etwas abschneiden / auch niemand was absagen/ halte sie allein Ehren/ vermahn auch Christliche Eltern/ sie wollen ihre Kinder neben der Theologia sich auch auff andere Faculteten begeben lassen. Aber das sage ich wiederumb / aus vnd nach Gottes wort / alle andere Faculteten müssen mit ander Leut sachen vmbgehen. Ein Theologus oder ein Eleasar aber gehet mit sachen vmb/ die zugleich seine Seligkeit mit betreffen. Ein Jurist mus andern ihre sachen führen/ vnd sich mit andern in Zancck einlassen / da er für seine person köndte in Frieden leben. Ein Medicus mus auff eines andern schwachheit vnd Kranckheit sehen/wie er ihm helffe vnd rahte. Ein Jurist vnd Medicus gehet nur mit weltlichen vnd Leiblichen sachen vmb/ein Eleasar aber mit Gottes sachen/ vnd mit solchen/die da betreffen seine vnd ander Leute seligkeit/ vnd wenn er andern Leuten dienet/ so dienet er ihm selbs.

3.
Prediger
gehen mit
solchen
sachen
vmb so ih
rer vñ aus
derez leu
te seligkeit
betreffen.

Daß

Hochzeitpredigt.

Das dem so sey/ bezeuget der tawer Kästzeug Gottes
S. Paulus. 1. Tim. 4. da er spricht: Halt an mit lesen/
mit ermanen/ mit Leren/ bis ich komme/ las nicht
aus der acht die Gabe/ die dir gegeben ist durch die
weissagung / mit hand aufflegung der Ältesten.
Solches warte/ damit gehe vmb/ auff das dein zu-
nemen in allen dingen offenbar sey. Hab acht auff
dich selbs/ vnd auff die Lere/ beharre in diesen stü-
cken / denn wo du solchs thust / wirstu dich selbst
selig machen / vnd die dich hören.

Ein guter vnd fleissiger Eleasarus/ studiret er/ dencket
er auff eine Predigt/ schreibt sie ihm auff/ liest er in der Bis-
bel/ so thut ers nicht allein der gemeine Gottes zu gut / son-
dern es kömte ihm auch solches selbs zu gut/ das er in der ers-
kenntnis Christi zunime. Zeuffte er ein Kindlein/ so kömte nit
allein dem Kinde zu gut / sondern er erinnere sich auch dar-
bey seiner Tauffe/ vnd dancket Gott dafür. Ein rechter E-
leasarus/ wird er gefordert zu einem betrübten Christen/ ihn
zu trösten/ er dienet zwar einem Menschen / damit aber in
dem er andere tröstet/ tröstet er sich selbs / wie S. Paulus
saget 2. Cor. 1. Ich dancke Gott/ der vns getröstet
hat / in all vnserm trübsal / das wir auch trösten
können/ die da sind in allerley trübsal/ mit dem
trost / damit wir getröstet werden von Gott. Das
mercket sein / meine lieben Christen/ das ist eine grosse
dingnitet eines lieben Eleasari/ den Gott also lieb hat.

So hat auch ein solcher / an jenem Tage/ einen schön-
en Ehrenkrantz zugewarten / Die vnerwelckliche
Krone der Ehren. 1. Pet. 5. Die Krone der gerechtigs-
keit/ welche ihm der H E X X / der gerechte Richter / an je-
nem tage geben / vnd ausssetzen wird. 2. Tim. 4. Vnd ein
solcher frommer Eleasar wird vnd soll dort leuchten / wie
des

1. Tim. 4.

v. 13.

14.

15.

16.

2. Cor. 1 v.

3. 4.

4.

Prediger
was sie
für lohn
zugewar-
ten.

1. Pet. 5. v.

4.

2. Tim. 4.

v. 8.

Hochzeitpredigt.

Des Himmels glanz vnd wie die Sternen jtmmer vnd ewig
Glich. Hilff lieber HErr Gott/ wie wird ihm das so eine
Grosse Ehre seyn.

Es ist war / kein Gold / kein Silber kan es thun / daß
einem trewen Eleasaro soke sein dienst vergolten werden.
Aber Gott hat einen Ehrenkrantz bereitet / den wil er allen
Eleasaris auffsetzen / vnd er soll dort grosse Herrligkeit be-
kommen. Merces vestra erit copiosa in coelis, sagt Chris-
tus Matth. 5. Es wird euch im Dimmel wol be-
lohnet werden.

Mat. 5. v. 12

Das wird lieblich seyn / das sollen wir betrachten. Ein
armer Eleasar / wenn es ihm in der Kirchen sawer wird /
soll sich des erinnern / wenn die Sonne auffgheet / vnd
schön vnd helle leuchtet / dencke du frommer Eleasar / deine
Herrligkeit / die du dort zugewarten hast / wird auch gros
seyn. Des erinnerte Monica ihren lieben Sohn Augusti-
num / da auff eine zeit die Sonne sehr helle schiene / wolan /
lieber sohn / siehestu leuchten das liecht / So wirstu auch
leuchten / wenn du dem HErrn Christo treulich dienen wirst.

Monica
Augustis
in mütter.

cc

cc

Wöcht nun jemand dencken vnd sagen: Ist dem also?
Ich habe zuvor nicht so viel dauon gehalten / vnd nicht ge-
wust / daß so gros Ding sey / wenn ein Vater sein Kind so
seucht / daß es dem HErrn Christo in Schulen oder Kirchen
dienen kan / wie kömpts denn / daß die Leute / die Priester
vnd Priesters Söhne so verachtet seyn / daß die Wele ihrer
nicht achtet?

Warumb
Priesters
Kinder in
d welt so
veracht
seyn.

Je lieben Christen vnd freunde / sie sind nicht von der
welt / wenn sie von der welt weren / so hette sie die welt lieb /
nun sind sie nicht von der Wele / spricht der HErr Christus /
sondern er hat sie von der welt abgesondert. Drumb ist
kein wunder / daß sie die Welt nicht lieb hat.

10.
Ioh. 15. v.
19.

So sind sie nicht in ihrem holze / sondern in vnfers
HErrn

20.

Hochzeitpredigt.

Herrn Gottes puschen gehawen. Drumb ist ihnen der Satan feind vnd gönnet ihnen keine gute stunde / vnd wo es sie hindern kan / ist seine lust.

Weil sie auch Christo in seiner Kirchen dienen / so müssen sie vmb seinet willen etwas ausstehen. Er wird sie aber wol wissen zu schützen / vnd wenn ihnen die welt nicht wil die augen gönnen / so will ihnen Gote ihre Nahrung wunderlich schaffen / wie dem Propheten Elia.

1. Reg. 1. v.
6. 19. v. 6.

Genug auff dißmahl / zu Ehren den heiligen Predigeamt / vnd allen Priestern vnd Priesterskindern / auch den beiden personen die sich jekund in dieser Kirchen werden trawen lassen / von dieser Historia.

Erwer liebe haben gehört. 1. Wie der fromme Sohn Eleasar / des Hohenpriesters Aarons ehelichkind / dazu kommen sey / daß er seinen Vater hat müssen succediren, vnd wie er sich im solchem ampte verhalten habe. Gote hat ihn dazu beruffen lassen / vnd er hat sich also darinnen verhalten / daß er ein gut lob vnd gedecheniß hinter sich verlassen hat. 2. Warumb der heilige Geist der Priester Sone so offte gedencke / es geschicht zu Ehren / der Priester Ehe / vnd dem heiligen Predigeamt / damit wir lernen viel von demselben halten / erkennen / daß sie in der Junfft sind / darinnen die heilige Dreyfaltigkeit selbs / die heiligen Engel vnd Merkerer sind / daß sie ein gabe vnd geschenke Gottes sind / Den leuten vnd ihnen selbs zur Seligkeit dienen / vnd einen schönen Ehrenkrantz zugewarten haben in jenem leben / da sie leuchten sollen / wie des Himmels glantz / vnd wie die Sternen immer vnd Ewiglich.

Das gebe vnd helffe gegenwertigen vnserm Herrn Dreueigam / vnd allen trewen Kirchen vnd Schuldienern /
vnd

Hochzeit Predigt.

vnd allen denen / so seine erscheinung lieb haben. Der
Herr Jesus Christus / der oberste vnd beste Schul vnd
Priester freund / hochgelobet sampt dem Vater vnd
heiligen Geiste / in alle Ewigkeit
A M E N.



Gedruckt zu Leipzig / durch Franz
Schnelbolgens Erben.

Typis hæredum Beyeri.

Anno M. DC. II.

Ze 6020

10/11

Das ist ein Buch, das in der
Bibliothek der Universität
Sachsen-Anhalt in Magdeburg
aufbewahrt wird.

Gelehrter Rat
Gemeinschaft
Typis hancurum Beyeri.

Magdeburg 1711

Wm

h. 1



QR. 274, 11.

ELE

Patri

Die schöne
ge Historia / von

priesters Maronis
seines Vaters sta
net

Aus dem XX. capi
Erfler

Zur Mitweida / de
Cantate i

Bey der ehelichen
Ehrwürdigen / Ach

M. Jacob Da
der zeit D

Wie der tugendsamen
barn vnd wolgeachten
Bürgers vnd St
gelic

M. Gregorium St

Superintendenten /
des Churf. S.



In verlegung Bar

